

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Kabellastfächer/Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

Nr. 38.

Freitag, den 29. März 1907.

6. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. März 1907.

In vollständigem Gegensatz zur Sonnabendversammlung der Sozialdemokraten im Girsch stand eine andere Versammlung am Palmsonntag in demselben Lokale, die Vereinigung der Konfirmanden mit ihrem Seelsorger, ihren Lehrern, Eltern und anderen Gemeindegliedern. Am Sonnabend: Hegebe, rohes Gebrüll und Geheule von einer rohen Masse; am Sonntag: Trost und Mahnung, fröhliches Lachen, anständiges Verhalten von einer gefällig vereinten frohen Menge. An ihren Früchten soll ihr sie erkennen. Wer nun noch nicht einsieht, auf welcher Seite die Bildung des Gemütes, die Veredelung des ganzen Menschen liegt, dem ist nicht zu helfen. Rein Wunder, daß der Saal, der am Sonnabend manche Wunden zeigte, am Sonntag gefüllt war bis auf den letzten Platz, ja, daß manche wieder umkehren mußten, weil alles belegt war. Diese Konfirmandenvereinigungen sind schon längst ein Bedürfnis in unserer Gemeinde. Obwohl die Beteiligung ausdrücklich den Kindern freigestellt wurde, fehlte doch kein einziges Kind aus Dresden anwesende hochstehende Personen sprachen sich begeistert über die erhabende Feier aus, die sie anderwärts in solcher Weise noch nicht kennen gelernt hatten. Herrn Warrner Werner gebührt herzlich Dank für die Veranstaltung. Auch beim Gottesdienste am Palmsonntag war das Gotteshaus gedrückt voll, ein Beweis dafür, wie in unserer Gemeinde religiöses Bedürfnis und kirchlicher Sinn noch lange nicht abhand gekommen ist, und wie der allgerühmte und beste Teil der Gemeinde die Kirche noch lange nicht brüht vor dem öden Saal.

Zum ersten Male waren die Chorleiter bei dem Begräbnis am Dienstag mit neuen, schwarzen Mänteln bekleidet. Dadurch ist ein lang gehegter Wunsch vieler erfüllt und die Begräbnisfeier erscheint aus äußerlich würdiger und gebodener. Dem Kirchenvorstande gebührt für diese äußere Förderung unseres kirchlichen Lebens der Dank der Gemeinde. Der Ortsverein hatte zu der genannten Einrichtung namhafte Beiträge gewährt.

In der sogenannten Laupziger Heide, an der Bahnstrecke Dresden-Königsbrunn, teilt die Kanne so stark auf, daß man ernstlich für den Bestand eines großen Teiles dieses schönen Waldes fürchtet. Es kommt dabei eine Fläche von 2500 Hektar in Betracht. Zur Bekämpfung des Schädlings hat man jetzt, da es an genügenden Arbeitskräften fehlt, um militärische Hilfe gebeten. Ebenso hat man, obgleich schon einige 1000 Mark für die Bekämpfung verwendet sind, die Regierung nochmals um einen sehr erheblichen Betrag ersucht. Die sächsische Regierung hat sich kürzlich in der Angelegenheit an die preussische Regierung gewendet, die in der Bekämpfung der Kanne große Erfahrungen sammelt, und um ein Gutachten gebeten, dieses ist auch bereitwillig und sehr ausführlich erstattet worden.

Von einer Berliner Firma wird jetzt in dieser Gegend ein eigenartiger Geschäftskauf versucht. Die Gemeindeglieder sind von ihr auszuweichen, der Firma Handlangerdienste zu tun. Einige von ihnen haben Einkaufsendungen mit der Adresse: „An den Herrn Gemeindeglieder zu K.“ empfangen, die eine „goldene“ Brosche und Uhrkette mit Anhänger enthielten. Beide Gegenstände tragen das Bildnis des Königs Friedrich August und des Kronprinzen, sie sind natürlich „echt“ und kostet jedes Stück nur 3,30 M. Den Adressaten ist nun der Vertrieb gegen hohe Provision angeboten worden. Die Behörde hat bereits ihr Auge auf dieses Geschäft gerichtet.

Von den „bischen“ Sozialpolitik. Die Zahl der Personen, die Unfallrente erhalten, hat im letzten Jahre mit 1082 670 die erste Million erheblich überstiegen. An Renten wurden 142,9 Millionen Mark gezahlt.

Invaliden- und Altersrenten wurden 134 057 im Betrage von 166 Millionen Mark bewilligt.

Von der Landesbrandversicherungsanstalt. Nach dem Hauptkatasterabschlusse der Königlich Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt Ende Dezember 1906 hat die Zunahme der Versicherungssumme im zweiten Halbjahre 1906 bei der Gebäude- Versicherungsabteilung 99 850 350 M. und bei der Abteilung für freiwillige Versicherung von Maschinen u. s. w. 2 323 600 Mark betragen. Insgesamt waren zu dem bezeichneten Zeitpunkt gegen Brandschaden versichert: Gebäude mit 6 837 088 850 M. und Gegenstände der freiwilligen Versicherung mit 142 232 170 M. Der Versicherung gegen Explosionschaden sind im zweiten Halbjahre 1906 zugewachsen: bei der Abteilung für Gebäudeversicherung 4 611 380 M. und bei der Abteilung für freiwillige Versicherung 1 533 240 M. Die Gesamtversicherungssumme der Explosionschadensversicherung hat Ende Dezember 1906 betragen bei der Gebäudeversicherungsteilung 2 819 959 040 M. und bei der freiwilligen Versicherungsteilung 1 057 956 600 M.

Ein recht unfreundlicher März ist uns in diesem Jahre befallen. Schon neigt sich der Monat seinem Ende zu, aber vom Frühling ist noch wenig zu spüren. Nur ein paar Tage brachten lauerer Sonnenstrahlen, im allgemeinen herrschte noch der winterliche Charakter in der Witterung vor mit rauhen, oft stürmischen Regnen, Schnees und Graupelböen. Seit gestern läßt es sich freilich auch nur zeitweise endlich etwas frühlingsmäßiger an. Hoffentlich kommt nun doch der Lenz in das Land. Er wird allerseits mit Freuden begrüßt werden.

Dresden. Beim Absteigen von seinem Zweirade kam am Freitag auf der Wartburgstraße ein Kaufmann zu Falle, wobei er unter den Vorderperren eines vorbeifahrenden Straßenbahnwagens geriet und etwa 10 Meter weit geschleift wurde. Um den Mann aus seiner Lage zu befreien, mußte der Wagen hochgehoben werden. Wunderbarerweise hatte er nicht die geringste Verletzung erlitten, doch war sein Fahrrad und seine Kleidung stark beschädigt. Dritten ist ein Verschulden nicht nachzuweisen.

Auf der Wallstraße wurde am Dienstag ein unbekannter Mann bewußlos aufgefunden, der bald nach seiner Einlieferung in die Pflanz- und Heilanstalt verstarb. In seinem Besitz wurden einige an den Maler Hermann Pfister in Hornitz bei Leipzig gerichtete Postkarten vorgefunden.

Die im Vorjahre begonnene Verbesserung der Ostra-Allee, die die direkte Zufahrtsstraße für den zur Errichtung kommenden neuen städtischen Schlacht- und Viehhof im Ostra-Bezirk bilden soll, wird jetzt wieder aufgenommen. Zunächst muß ein Teil des Orangeriegebäudes an der Herzogin-Graben fallen, da das Gebäude wesentlich in die Straßenflucht hineinragt.

Radeberg. Die Stadtgemeinde beabsichtigt in ihrer Gasanstalt an Stelle eines 2- und eines 3-Netortenofens einen 3- und einen 8-Netortenofen einzubauen. Der immer größer werdende Gasverbrauch bedingt diese Vergrößerung. Im vergangenen Jahre wurden bei einem Kohlenverbrauch von 17 104 750 kg 533 976 cbm Gas erzeugt.

Bayern. Allgemeinere Kassen erregt hier der Konkurs über das Vermögen des Bauarbeiters P. H. Wörbig, des alleinigen Inhabers der bekannten Baufirma Gebrüder Wörbig. Wörbig soll, wie man hier erzählt, ein Opfer des Falomann-Bruchers der Braunkohlen-Untertagegesellschaft Olga in Kleinraubernitz sein.

Jittau. Auf raffinierte Weise schädigten, wie seinerzeit gemeldet, der Berlin-Jobrisant Penke und der Rüstenermeister Fischer von Jittau vor einiger Zeit die Rentiere Hoffmann

in Jittau, die eine Kollekte für das in Sachsen verbotene böhmische Winkeltotto unterhielt. Die Hoffmann betrieb das gefährliche Spiel in der Weise, daß sie die Einsätze, die ihr reichlich zufließen, für sich behielt, allerdings im Gewinnfalle auch aus eigener Tasche bezahlte. Die Frau soll glänzende Geschäfte gemacht haben, da in Jittau gern in dem verbotenen Lotto gespielt wird. Da die Glücksgöttin bekanntlich sehr launisch ist, beschloßen Fischer und Penke, Fortuna ein Schnippchen zu schlagen. Penke fuhr nach Prag, wo die Ziehung des Lottos vor sich ging. Dort erfuhr er an dem betreffenden Ziehungstage nachmittags gegen halb zwei Uhr die ersten Gewinnergebnisse. Er lief nun schleunigst zum Postamt, meldete dort ein dringendes Telefongespräch nach Jittau an und teilte der bereits am Apparat harrenden Frau Fischer die Gewinnnummern mit. Die Kollekteuse Frau Hoffmann war nun so unvorsichtig, gegen drei Uhr in Jittau noch die Einsätze Fischers anzunehmen, obwohl in Prag bereits gegen zwei Uhr die Ziehung stattgefunden hatte. Die Frau ahnte natürlich den raffinierten Trick der beiden Betrüger nicht. Hinterher war sie nicht wenig erschrocken, als sich herausstellte, daß auf die betreffenden Nummern etwa 68 000 Mark gewonnen waren. Es dauerte nicht lange, da suchten sich streubestrafende die „glücklichen Gewinner“ ein und verlangten ihr Geld. Der Frau Hoffmann dämmerte, da sämtliche von Penke und Fischer festgesetzten Nummern gewonnen hatten, aber doch, daß sie betrogen worden war, und sie weigerte sich, den Gewinn auszugeben. Penke und Fischer drohten nun mit der Polizei, und da die Frau wußte, daß ihrer bei Entdeckung der Sache eine nicht geringe Strafe harte, einigte sie sich mit den Glückglückern dahin, diesen 4000 Mark anzuzahlen. Sie zahlte 2000 Mark an und wollte den Rest bald begleichen. Aber die Frau konnte das Geld nicht zusammen bekommen und mußte sich oftmals von den Betrügern mahnen lassen. Als die Kollekteuse sich in ihrer Verzweiflung an Verwandte wenden mußte, kam die Geschichte ans Tageslicht. Von der Baupolizei Strafammer wurde jetzt Frau Hoffmann wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Penke und Fischer erhielten wegen Betrugs und Erpressung ebenfalls Gefängnisstrafe, und zwar der letztere acht Monate, der letztere sechs Monate. Gegen beide wurde ferner auf je drei Jahre Ehrverlust erkannt. Frau Fischer wurde wegen Beihilfe zum Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Weiter erhielten noch einige mitangeklagte Frauen, die der Frau Hoffmann bei der Kollektion geholfen hatten, Gefängnis bez. Geldstrafen.

Mies. Das Hochwasser der Elbe ist im Laufe des Dienstages noch um mehrere Zentimeter gestiegen, um dann wieder langsam abzunehmen. Der hiesige Strompegel weist daher denselben Stand wie am Montag auf. Das Rieser Eiblat ist nahezu wasserfrei, daher soll der Einladungsverkehr wieder vom Gröbner Hofen nach dem Rieser Eiblat verlegt werden. Für die nächste Zeit ist hier viel Schiffsahrt zu erwarten, so daß voraussichtlich vor der Hand der sehr lebhaften Umschlagverkehr, der auch durch das Hochwasser keine Unterbrechung erlitten hat, anbauen wird. Zurzeit sind nach Meldungen aus Schiffahrtskreisen nicht weniger als 18 Schleppzüge unterwegs, die Röhne mit hier umschlagenden Waren führen. Die ersten dieser Züge sollen bereits dieser Tage hier eintreffen, also gerade, wenn mit den letzten Reservelähnen ausgeräumt sein wird.

Hainichen. In der Zeit vom 28. Februar bis einschließlich 22. März fanden im Technikum zu Hainichen die Prüfungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister statt. Das Zeugnis der Reife konnte 65 Absolventen erteilt werden. Die jetzt abgehenden Besucher haben bereits

während der Prüfung Stellung erhalten, vielfach durch Vermittlung der Direktion, bei welcher viele Stellenangebote eingingen, die nicht alle berücksichtigt werden konnten. Das Technikum besitzt neuerlich eingerichtet, reichlich ausgestattete Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau. Das Sommer-Semester beginnt am 16. April.

Chemnitz. Am Sonntag nachmittag wurden am Chemnitzflusse unterhalb der Eisenbahnbrücke bei der Blankenauerstraße zu Chemnitz die Kleidungsstücke eines Mannes und einer Frau gefunden. Die Ermittlungen ergeben, daß die Arbeiter einem aus Grimmitzschau kommenden 21-jährigen Schläfer und einer 17-jährigen Arbeiterin aus Chemnitz gehören, die aus unglücklicher Liebe den Tod in der Chemnitz gesucht haben. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Chemnitz. Auf hiesigem Hauptbahnhof sind am Dienstag früh gegen 7 Uhr beim Rangieren zwei Wagen entgleist, wodurch die Dresden-Reichenbacher Hauptgleise etwa zwei Stunden lang gesperrt waren. Die Personenwagen wurden während dieser Zeit über die Nebengleise geleitet. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Leipzig. Nach hat die strafende Gerechtigkeit den Nordbuben erteilt, unter dessen Händen die Wirtshausbesitzerin Köhler erdete. Wird das Mitleid mit dieser Frau wegen ihrer Treulosigkeit auch wesentlich gedämpft, so erweckt es doch Befriedigung, daß ihr gewaltsamer Tod so schnell gesühnt werden kann. Der 20-jährige Schuhmacher Naumann, der zu den „Freunden“ der Köhler gehörte, hat am Mittwoch nachmittag unter der erdrückenden Beweislast gestanden! Aber er will kein Mörder sein, er will nur die Absicht einer Betäubung der Frau gehabt haben, als seine Habgier erregt wurde durch den Umstand, als die Frau mit dem Gelde in der Sparbüchse klapperte. Dem Manne der Ermordeten gegenüber hatte Naumann die Täterschaft abgeleugnet, er wolle die in seinem Besitz gefundene Sparbüchse mit genau dem gleichen Inhalte, wie die in der Köhlerschen Wohnung geraubte; in Frankfurt a. M. erworben haben.

Annaberg. Der Verüber des Sparkasten-einbruchs ist in der Person eines 16-jährigen Schlosserlehrlings ermittelt worden, der mittels Nachschlüssel sich Eingang in den Kastenraum verschafft und sodann an den Geldschranken die glücklicherweise mihlungenen Aufsperrungsversuche gemacht hat.

Zwickau. Fast 7000 Mark unterschlagen hat der aus Dresden gebürtige Buchhalter einer hiesigen Privatbankanstalt, namens W. Seit dem 1. April 1906 dort angestellt, beging er schon in den allerersten Tagen Diebstahlungen, die er so geschickt zu verbergen verstand, daß sie erst am letzten Sonntag bei einer Revision durch den Chef entdeckt wurden.

Mylau. Beim Einlaufen des Lenzensfelder Juges wurde am Dienstag abend gegen 7 Uhr am Bahnübergange bei der Heinrichstraße hieselbst die 41-jährige Fabrikarbeiterin Elise Gläser überfahren und schwer verletzt. Unter anderen ist ihr der rechte Unterarm abgefahren worden, so daß alsbald deren Ueberführung nach dem königlichen Krankenhaus Jitkau hat erfolgen müssen.

Johanngeorgenstadt. Vollständige Schlittenbahn zu Frühjahrsanfang ist das Bild, das das obere Gebirge jetzt darbietet. Von den Gebirgsbahnen war auch die Bahn nach Karlsbad eingesehnt. Auf dem Gebirgsstamm hatte der Zug von Karlsbad schon am 20. März die Personenwagen zurücklassen müssen; nur die Maschine hatte mit dem Zugführerwagen durchbrechen können. Die Personenwagen konnten erst zwei Tage später, freilich mit eingebrachten Fensterscheiben aus dem fünf Meter hohen Schneemassen freigemacht werden.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Das Kaiserpaar wird voraussichtlich am 17. April in Hamburg v. d. H. eintreffen und dort bis gegen Ende des Monats verbleiben.

Der Kaiser hat für die an der Niederwerfung des Aufstandes in Südwest-Afrika beteiligten Krieger eine Denkmünze gestiftet. Sie trägt auf der Vorderseite den Kopf der Germania und die Inschrift „Südwest-Afrika 1904-06“ und auf der Rückseite die Inschrift „Den heldenreichen Streitern“ sowie „Verdienste um die Expedition“.

Reichskanzler Fürst v. Bälou ist in Kapstadt an der italienischen Riviera eingetroffen.

Der bisherige Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, Oberst v. Deimling, ist zum Generalmajor befördert und mit dem 31. März d. von der Stellung als Kommandeur der Schutztruppe entbunden worden. An seiner Stelle ist der Kommandeur des 2. Feld-Regts. Oberleutnant v. Florff mit dem 1. April zum Kommandeur der Schutztruppe ernannt worden.

Kolonialdirektor Dernburg, von dem in verschiedenen Blättern behauptet wurde, er wolle ins Reichshauptamt übertreten, hat ausdrücklich erklärt, daß er seine Tätigkeit in der Kolonialverwaltung solange beibehalten werde, als ihm die maßgebenden Kreise Vertrauen entgegenbringen. Zur Afrikareise des Kolonialdirektors wird noch gemeldet, daß den neuesten Bestimmungen gemäß erst Südwestafrika und dann Ostafrika besucht werden soll. Der Kolonialdirektor hat sich Empfänger und sonstige Feierlichkeiten dringend verbeten.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Brinz v. Arenberg (Zentr.) ist im Alter von 58 Jahren in Krefeld gestorben.

Der berühmte Berliner Gelehrte, Erzlehrer Prof. v. Bergmann, der sich im Kriege 1866, 1870/71, sowie im russisch-türkischen Kriege auszeichnete, ist in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, im 71. Lebensjahre plötzlich gestorben.

Zur Börsengesetzreform wird gemeldet, daß der entsprechende Gesetzentwurf dem Reichstage als erste Vorlage in der nächsten Session zugehen wird.

Das militärische Ehrengericht erkannte gegen den in der Tappelerstr. Affäre drei genannten Major Fischer von der Kolonialabteilung auf schlichte Entlassung aus der Armee.

Wie aus Polen berichtet wird, ist die Zahl der kreisenden Schulkinder auf 23 000 (von 37 000) zurückgegangen. Man hofft, die Bewegung bald völlig einzudämmen.

Der Dampfer „Grua Boermann“ mit einem Truppentransport aus Deutsch-Südwestafrika, bestehend aus 22 Offizieren sowie 400 Unteroffizieren und Mannschaften, ist in Aarhus eingetroffen.

## Osterreich-Ungarn.

Amlicherleids wird jetzt zugegeben, daß die Ausgleichsverhandlungen zwischen Osterreich und Ungarn gescheitert seien. Während Osterreich auf dem Standpunkt völliger Gemeinsamkeit verharre, habe Ungarn die sofortige wirtschaftliche Trennung verlangt.

## Frankreich.

Der japanische Prinz Fushimi, ein Verwandter des Mikado, der in Marseille eingetroffen ist, wird eine dreimonatige Reise durch Europa machen. Nach einer Meldung aus Paris wird er sich nicht, wie es anfänglich hieß, nach Biarritz zum Besuche des Königs von England begeben, sondern im Monat Mai in London vom König empfangen werden.

Der französisch-amerikanische Grenzvertrag ist nach mehrwöchentlichen Unterhandlungen unterzeichnet worden. Stam gab einige früher erhaltene Handelsrechte an Indochina (französische Besitzung) zurück. Man hofft, daß sich nun auch die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder freundlicher gestalten werden.

## Gestörtes Glück.

81 Kriminalroman von H. v. Trobiedt.

Der alte Herr schien hierdurch sehr aufgebracht gegen den Inspektor.

„Erlauben Sie, Sie sind im Irrtum,“ sagte er, während seiner Äußerung gegen den Kollegen verberend. „Es ist mir befohlen, alle auf den Vorfall mit dem Geldbriefe Bezug habenden Ermittlungen und verdächtigen Anzeichen ohne weiteres dem Staatsanwalt mitzuteilen, das habe ich getan und dieser hat die nötigen Befehle erteilt. Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum.“

„Aber Sie sind im Irrtum,“ sagte er, während seiner Äußerung gegen den Kollegen verberend. „Es ist mir befohlen, alle auf den Vorfall mit dem Geldbriefe Bezug habenden Ermittlungen und verdächtigen Anzeichen ohne weiteres dem Staatsanwalt mitzuteilen, das habe ich getan und dieser hat die nötigen Befehle erteilt. Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum.“

„Aber Sie sind im Irrtum,“ sagte er, während seiner Äußerung gegen den Kollegen verberend. „Es ist mir befohlen, alle auf den Vorfall mit dem Geldbriefe Bezug habenden Ermittlungen und verdächtigen Anzeichen ohne weiteres dem Staatsanwalt mitzuteilen, das habe ich getan und dieser hat die nötigen Befehle erteilt. Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum.“

„Aber Sie sind im Irrtum,“ sagte er, während seiner Äußerung gegen den Kollegen verberend. „Es ist mir befohlen, alle auf den Vorfall mit dem Geldbriefe Bezug habenden Ermittlungen und verdächtigen Anzeichen ohne weiteres dem Staatsanwalt mitzuteilen, das habe ich getan und dieser hat die nötigen Befehle erteilt. Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum, Sie sind im Irrtum.“

In bezug auf das Gesetz betr. den öffentlichen Nubeltag beschloß die Abgeordnetenversammlung mit großer Mehrheit, die weiteren Maßregeln zur Ausführung des Gesetzes und die notwendigen Änderungen der Regierung zu überlassen. Damit hat das Kabinett Clemenceau wieder einmal einen parlamentarischen Sieg errungen.

Der Finanzminister Colliard sprach auf einem Festmahl die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, infolge internationaler Abkommen die Zollabgaben herabzusetzen. Der Minister erklärte ferner, daß sich die französische Staatsschuld dauernd verringere.

Der Kriegsminister Picquart gab in der Kammer auf eine Anfrage zu, daß in den Militärgefangnissen zu Algier Gesundheitszustände vorgekommen seien. Er werde energisch für Abhilfe sorgen. Das Haus nahm mit großer Mehrheit von der Einsetzung einer Untersuchungskommission Abstand.

Leutnant Tisserant, der am 1. Mai 1906 wegen einer in der Arbeitsbörse zu Paris gehaltenen sozialistischen Rede vom damaligen Kriegsminister Etienne seiner Amtstätigkeit entbunden wurde, ist vom Kriegsminister Picquart wieder in die Armee eingereiht worden.

Das Syndikat der Lehrer und Lehrerinnen sah den Beschluß, dem sozialistisch-radikalen allgemeinen Arbeiterverband beizutreten.

## England.

Der lange angekündigte russische Flottenbesuch in englischen Häfen ist nunmehr Tatsache geworden. Die russischen Kriegsschiffe „Selenitsch“, „Solon“ und „Drogatyr“ sind auf der Seebe von Spithead eingetroffen.

## Schweiz.

Die Note der Schweizer Regierung betr. die Notwendigkeit einer Änderung des bestehenden Systems von Zollabgaben für Taschenuhren und Teile von diesen bei der Einfuhr nach Ausland ist vom Handelsminister abgelehnt worden.

## Italien.

Der Minister des Äußern Tittoni wird dem deutschen Reichskanzler Fürst v. Bälou in Kapstadt einen Besuch abstatten.

Das Auswärtige Amt gab nachmals die Erklärung ab, daß Italien auf der Haager Friedenskonferenz nichts tun werde, was Deutschlands Verhältnis zu den übrigen Großmächten verschlechtern könne. Italien werde den Antrag, die Abrüstungsfrage zur Debatte zu stellen, nicht unterstützen.

## Holland.

Aus Anlaß der der Krönungsfeier wurden zwischen dem Marineminister Cohen Stuart und dem deutschen Staatssekretär des Reichsmarineamts hergehende Telegramme ausgetauscht.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, soll auf der kommenden Friedenskonferenz die Abrüstungsfrage nicht zur Debatte gestellt werden. Auf jeden Fall sei es sicher, daß die Vertreter der Dreieinmächte auf der Konferenz einträchtig zusammenstehen werden.

## Rußland.

Deren Stolypin sind in Anerkennung seiner Erfolge in der Duma außerordentliche Ehrungen zuteil geworden. Der vornehmste Klub Petersburger, der kaiserliche Jagdklub, ernannte ihn zum Mitgliede, und die Petersburger Gesellschaft wird eine Dankadresse an ihn richten.

Der frühere Oberprokurator des hl. Synods Gheinturaj Pobjedonozzew ist in Petersburg gestorben. Pobjedonozzew war jahrelang der einflussreichste Mann am Jarenhof, bis die neue Zeit ihn stürzte.

## Balkanstaaten.

Die Bauernunruhen in Rumänien nehmen trotz aller Regierungsmassnahmen ständig zu. Während in der Moldau infolge der Zusammenziehung starker Truppenmassen die Lage sich zu bessern schien, haben sich die Bauernunruhen in bedrohlicher Weise auf verschiedene Bezirke der Wallachei ausgebreitet. Flüchtlinge eilen von dort über die

Donau nach Bulgarien; aus der Hauptstadt ist Militär nach dem Petroleumbezirk von Steana Romana abgegangen. Die Juden flüchten überall. Im ganzen sind schon Hunderte von Dörfern und Gutshöfen verwaist.

Die bulgarische Sobranie genehmigte in geheimer Sitzung nach stürmischer Debatte den Vertrag mit der Firma Schneider in Kreuzot über die Bestellungen von Kriegsmaterial im Betrage von 25 Millionen Franc.

## Ägypten.

Nachdem der gegebene Rat in Ägypten die Einführung eines unabhängigen Parlamentes verlangt hat, scheint die englische Vorherrschaft am Nil ernsthaft gefährdet. Es verläutet, der Scheich unterläge heimlich die Ansprüche der Unabhängigkeitspartei.

## Amerika.

Wie verläutet, ist Kanada mit den Ver. Staaten in Unterhandlung wegen Zollgemeinsamkeit getreten. Danach soll zwischen beiden Staaten der Freihandel eingeführt werden.

Nicaragua schied in seinem Kampfe mit Honduras um Sieg zu Sieg. Viele Hafenstädte in Honduras sind in die Hände der Feinde gefallen und es wird befürchtet, daß Nicaragua bei Maraca einen entscheidenden Sieg erringt.

## Afrika.

In Marokko hat die Fehde zwischen dem angeblich schändlichen Raubführer Dahan und dem Marokkaner Ballente, die zeitweise sogar für die Sicherheit der unter spanischer Herrschaft stehenden Stadt Ceuta hatte fürchten lassen, ein kühles Ende genommen; Dahan hat seinem Gegner das Feld freiwillig überlassen und sich mit seinem Anhang nach Tanger zurückgezogen.

In Marokko in Marokko wurde der französische Arzt Rauchamp ermordet. Die Eingeborenen flüchteten ihm, weil sie glaubten, er errichte auf dem Wege seines kranken Apparates zur Ferntelegraphie. Endlich hat die französische Regierung einen Boten geschickt, um in Marokko ihre Sonderzwecke zu erreichen. Wegen der Ermordung des französischen Arztes Rauchamp wird nach dem Beschluß eines außerordentlichen Ministerrates eine Strafexpedition nach Marokko entsandt, da der Mord mit der Genehmigung gescheit.

## Eine Eisenbahnkatastrophe auf der Stettiner Bahn

Am 23. d. früh zwischen den Stationen Miantenburg und Garow unweit Bernau ereignete. Dort überfuhr ein von Angermünde kommender Güterzug, der infolge solcher Weichenstellung auf ein totes Gleis geraten war, den Brellbock; die Lokomotive stürzte in einen Graben, zwei Güterwagen überrollten die Maschine und wurden ganz zertrümmert. Der Lokomotivführer und der Heizer fanden bei der Katastrophe den Tod. Mehr als 20 Pferde, die sich auf dem Transport nach Berlin befanden, wurden ebenfalls getötet.

Der Güterzug 9448, der von Angermünde kam, und nach dem Rangierbahnhof Pantow-Heinersdorf bestimmt war, bestand aus etwa zehn Waggons und einer Maschine. Die beiden vorderen Waggons transportierten Pferde, die für den Zentrallotteral bestimmt waren; es war kein besonders wertvolles Material. Etwa 1 Kilometer hinter der Station Garow sollte der Güterzug von einem Stettiner Zug überholt werden. Er mußte sich deshalb, da zwischen Garow und der nächsten Station Miantenburg der Brellbock nur zweigleisig ist, auf ein abgestweigtes Gleis des Rangierbahnhofs begeben, um den andern Zug vorbeizulassen. Es wurde zunächst das Signal „Halt“ gegeben, während der Güterzug ankam. Nach den bisherigen Ermittlungen ist nun anzunehmen, daß der Zug infolge solcher Weichenstellung nicht auf das in Aussicht genommene Zweiggleis, sondern auf ein totes Gleis fuhr, das

mit einem Brellbock endet. Hinter dem Brellbock befindet sich ein ziemlich breiter Abfluß, der in einiger Entfernung in die Pante einmündet und etwa einen Meter unterhalb des Weichenbügels liegt. Der Lokomotivführer, der in der Dunkelheit die Pante nicht übersehen konnte, hatte zwar gebremst, um zu halten, aber da er nicht wußte, daß der Brellbock so unmittelbar nahe war, so war die Gewalt des heranfahrenden Zuges noch immer sehr groß. Der Brellbock wurde einfach hinweggeleitet, die schwere Maschine mit Tender stürzte in den Graben, wo sie sich tief einbohrte, zwei von den vorderen Güterwagen stürzten über die Lokomotive hinweg und zertrümmerten sich mit kolossalem Getöse, während von den übrigen Güterwagen vier aus dem Gleise sprangen und erheblich beschädigt wurden. Der Führer der Lokomotive wurde in dem völlig demolierten Maschinenraum zu Tode gewürgt; während der Heizer von den aufstrebenden Waggons ebenfalls tödlich verletzt wurde. Der Zugführer wurde schwer verletzt.

Einen geradezu entsetzlichen Anblick boten die Pferde, die durch den in ihre Weichteile stromenden heißen Dampf völlig verbrannt waren. Durch sofort requirierete Hilfsmannschaften wurden die Tiere herausbefördert. Einige von ihnen lebten noch; sie wurden aber, da sie teils gedrochene Fische hatten, teils unter den entsetzlichen Qualen der Brandwunden lichterloh sitzen, von Genbrätern auf der Stelle erschossen.

## Von Nah und fern.

Interesse an deutschen Kolonien. Die Bremer Baumwollbörse bemittelt 1907, 1908 und 1909 je 10 000 Mk. an das kolonialwirtschaftliche Komitee zu Berlin zur Förderung der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien.

Ein unerforschtes Land in — Deutsch-land. Diese Tatsache sollte man eigentlich nicht für möglich halten, es läßt sich aber daran nicht rütteln. Dieses „Land“ ist nämlich die Lüneburger Heide. Die wissenschaftliche Kommission des Hamburger Wandervereins will diesem Zustande jetzt ein Ende machen. Es ist eine Sonderkommission eingesetzt worden mit dem Zweck, die Erforschung der Lüneburger Heide namentlich auf naturwissenschaftlichem und ethnologischem Gebiete voranzutreiben. Das Ergebnis der Forschungen soll später in einem Werke veröffentlicht werden.

Der Afrika hat recht. Dieser Tage fuhr ein Automobil, in dem sich drei Damen befanden, in Berlin in den Landwehrkanal. Aber auch in diesem Fall bewahrheitet sich das Wort des weisen Afrika, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt, auch dies war bereits einmal da. Und zwar kürzlic, wie aus Basel berichtet wird, am 24. Juli 1903 ein Auto mit zwei Insassen in Basel von der Weissenbrücke in den reißenden Rhein, nachdem das starke Geländer der Brücke durch die Wucht des Anpralls zertrümmert worden war. Es war damals ein wahres Wunder, daß bei dem 30 Meter tiefen Sturz niemand verletzt wurde, auch die unerschrockenen Lustfahrer ohne Schaden gerettet werden konnten. Das Auto fand man einige Zeit später ziemlich weit stromabwärts.

Die Einführung eines zwölfjährigen Knaben, des kleinen Gddy Krüger, beschließt noch immer die Altonaer und Hamburger Polizei, ohne daß es bisher gelungen wäre, das Geheimnis vollkommen aufzuklären. Trotz aller Nachforschungen, die von der Altonaer Polizei geführt wurden, ist es noch nicht gelungen, eine Spur von den Entführern oder dem Knaben selbst zu finden. Die Annahme, daß der kleine Gddy Krüger in Hamburg verbleibt gehalten wird, scheint hinfällig, da alle Ermittlungen nach dieser Richtung bisher erfolglos waren. Man vermutet, daß der Verwante in einem Waggon von Großtrödel nach Hamburg und von dort aus seinem Vater, einem von seiner Frau getrennt lebenden Amerikaner, im Automobil zugeführt wurde. Sämtliche Hafenstädte sind telegraphisch von der Einführung in Kenntnis gesetzt worden. Die Mutter setzte eine hohe Belohnung auf Wiederherbekämpfung ihres Kindes aus.

gleich nachdem er von der Hauschuhne bei Holmer zurückgekehrt war, mit diesem abschied. Er forderte nichts zugunsten des Verhafteten zuzahlen. Folmer bestritt nicht, des Nachts oft auswärts seiner Wohnung gewesen zu sein, verweigerte aber mit Entschiedenheit jede Auskunft über den Zweck dieser für ihn verhängnisvollen gewordenen Gänge. Die in seiner Wohnung aufgefundenen Summe wollte er zum Teil selbst verdienen haben.

„Nehmen Sie sich denn über diese und diejenige Summe, die Sie dem Kaufmann Walter in D. zahlen, anzuweisen?“ sagte Strecker, dem Verhafteten fast unfreundlich zuziehend.

„Die an Walter gezahlte Summe stammt aus einer Erbschaft meiner verstorbenen Tante in Breslau; sie ist mir vom Gericht dort vor einigen Wochen überliefert worden; die erpörrte Summe von zwölftausend Mark hat mir die hiesige Sparkasse zu gleicher Zeit ausbezahlt. Die Johann überlebende Restsumme im Betrage von zwölftausend Mark habe ich selbst verdient.“

„Der gabte Ihnen letztere Summe aus?“

„Der Amtsrichter, ein Bekannter hiesiger, den Namen des Betreffenden nicht zu nennen. Das Geld ist, ich wiederhole es, verdient.“

Ein langer Blick des Amtsrichters kreuzte des jungen Mannes Antlitz. Im tiefsten Innern mochte Strecker wohl von der Wahrheit dieser ungeläuterten Worte überzeugt sein. Klein der Mensch machte hier hinter dem Richter zurücktreten. Dieser konnte sich nicht damit begnügen, zumal die verdächtigen

Das erste Verhör, das der Amtsrichter,

**\* Verhaftung eines französischen Abenteurers.** In Abgesehen bei London wurde ein Abenteurer verhaftet, der unter der Angabe, Sergeantmajor in der französischen Armee zu sein, seit einiger Zeit die dortige Gegend umherschweifte und bettelte. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß er keinerlei Legitimationspapiere besaß. Da man in dem Fremdling einen geriebenen Gauner vermutete, wurde er photographiert und je ein Bild zur Feststellung seiner Persönlichkeit einer Anzahl auswärtiger Polizeibehörden zugelandet.

**Auf den Spuren eines Mordes.** Die Leiche des in dem Fremdling einen geriebenen Gauner vermuteten, wurde er photographiert und je ein Bild zur Feststellung seiner Persönlichkeit einer Anzahl auswärtiger Polizeibehörden zugelandet.

**Die letzten Opfer der Grube Klein-Rosseln** sind jetzt aus dem Unglücksort als Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Toten stellt sich, wie nunmehr feststeht, auf 80; die noch im Krankenhaus liegenden fünf Schwerverletzten dürften am Leben bleiben. — Wie die Grubendirection in Klein-Rosseln mitteilt, hat die Familie de Wendel (der die Grube gehört) den Familien der verunglückten Bergleute mitgeteilt, daß sie zu den Unfallrenten, welche die Witwen und Waisen beziehen, darunter so viel bezahlen werde, daß in jedem Falle für die Familien reichlich gesorgt ist.

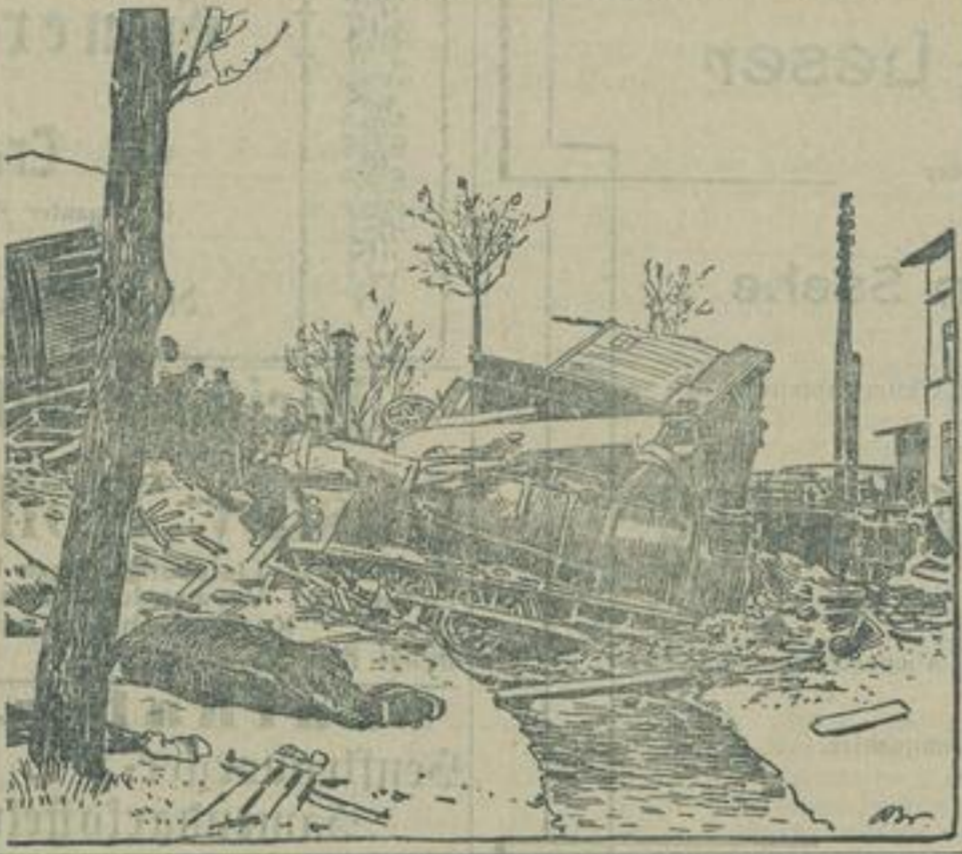
**Von der de Nuyter-Feier in Holland.** Die 100jährige Geburtsfeier für den holländischen Admiral de Nuyter am 23. d. nahm einen glänzenden Verlauf. Am 22. d. in der Amsterdamer, dem die Königin bewohnt, hielt der Oberbefehlshaber des Amsterdamer Handelsflottenkommandos die Gedenkrede. Mit den höchsten Behörden des Landes und den fremden Diplomaten waren Vertreter der deutschen, der englischen und der dänischen Marine anwesend, die auch an dem Monument Nuyter, wo die Königin eine Erinnerungstafel enthüllte, Anrede hielt. Bei dem im Palais veranstalteten Festmahl, an dem die Vertreter der fremden Marine sowie die Abordnungen ausländischer Marine teilnahmen, hielt Königin Wilhelmina folgende Rede: „Ich freue mich, die Vertreter der Souveräne und Staatshäupter bei mir zu sehen, die beauftragt worden sind, an der Feier teilzunehmen. Es liegt mir am Herzen, meinen Dank für die dem Nationalhelden erwiesene Ehrung auszusprechen und die Versicherung abzugeben, daß ich die Freundschaftsbeweise, die mir durch diesen Akt der Teilnahme erwiesen worden sind, hochschätze. Mögen diese Festlichkeiten dazu beitragen, die Gefühle der Freundschaft zwischen den Marinen der Mächte, die an dieser Feier zu Ehren de Nuyters teilgenommen haben, und meiner Flotte zu festigen. Ich trinke auf das Wohl der Souveräne und Staatshäupter.“ Die Königin brachte dann einen Toast auf die niederländische Marine aus.

**Die Liebe zum Bruder.** In Montreal hat ein Engländer namens Jos. Freebody Selbstmord verübt, indem er sich die Kehle durchschneidete. Freebody, der in günstigen Vermögensumständen lebte, fuhr kürzlich nach England, um seine verlobte Braut heimzuführen, mußte aber die Entscheidung machen, daß diese Angelegenheiten dem älteren Bruder die Hand gereicht hätte. Darauf fuhr Jos. Freebody nach Montreal zurück und verübte den Selbstmord. Die arme Frau, die durch die Ankunft des Verlobten reichlich war, wollte von ihrem Mann nichts mehr wissen und ist nun auf der Meise nach Kanada, wo sie erfahren wird, daß ihr ältester Bruder aus dem Leben geschieden ist.

**Die Liebe zu einem guten Weine.** Ein Mann in Hardham (England) ausgedrückt wurde, daß er ein Arbeiter, der als Fuhrmann herumgelaufen, gelang, daß in der Küche auf dem Herd eine Kalbsleber brate. Er schmeckte sich durch die Klappen einen Bech mit dem Saft, der ihm Anwesenheit mit der Kalbsleber zurück, er sich wohl schmecken ließ.

**ch. Eine Tragödie in den irischen Bergen.** Eine schreckliche Tragödie, die den Tod dreier Menschen herbeiführte, ereignete sich bei Glenariffe in Irland. Drei Personen waren auf die Jagd ausgezogen, sie verloren aber in einem dichten Nebel in dem irischen Gebirgen den Fährten. Von Müdigkeit übermannt, brach der eine der Jäger, Connolly, zusammen, zwei Gefährten, Millar und Smith, versuchten ihn aber mit Fortschleppen, bis sie selbst zu schwach wurden, die Last weiter zu tragen. Sie bitteten ihren herbenden Genossen so gut es unter den obwaltenden Umständen ging und erreichten zuletzt ein Haus, wo sie vollkommen erschöpft niederliefen. Die beiden anderen Jägergenossen hatten sich inzwischen nach einer Richtung hin begeben.

### Die Stätte der Eisenbahnkatastrophe bei Carow.



Die Stätte der Eisenbahnkatastrophe bei Carow zeigt die zerstörten Gleise und den umgestürzten Waggon. Die Umgebung ist von Bäumen und Sträuchern umgeben, was die Isolation der Unfallstelle unterstreicht.

Beziehungen anzuknüpfen und wird außerdem ein interessantes Bild japanischen Lebens im Kleinen auf dem Schiffe darbieten.

### Gerichtshalle.

**Krankfurt a. M.** Eine wohl einzeln bestehende Waise wurde dieser Tage vor der Zivilkammer des Landgerichts angeklagt. Ein Bauernmann hatte an seinen Sohn einen Geldbetrag abzuführen, den er inbetracht für sich verbrauchte. Aus dem Betrag und Entlohnung zu entnehmen, gab er an, seine Frau habe ihm das Geld gestohlen. Dies kam zu Ehren der Frau, worauf sie ihn verteidigte, zumal sie auch sonst nicht gut mit ihm handelte, und auf Zahlung einer Rente sagte. Der Gerichtspräsident machte die Frau geltend, der erhabene Bauernmann sei ein so schwerer, daß ihr nach dem Vorgefallenen kein weiteres Zusammenleben mit dem Manne nicht möglich sei. Die angeführte Entschuldigung sei keine Entschuldigung, denn ihre Frau sei auf das empfindlichste angegriffen worden. Das Gericht stellte sich ganz auf den Standpunkt der Frau und bewilligte den Bauernmann zur Zahlung einer Rente von 100 Mark. Zum Krone des Gerichts denkt die Frau gar nicht daran, sich von ihm scheiden zu lassen.

**Münster.** Das Schwurgericht verurteilte den 23-jährigen Bauernsohn Gustav Thöcker aus Dohden (Kreis Sagen) wegen der Ermordung seiner Geliebten, der Gouvernementsbeamtentochter Auguste Rüdiger, zum Tode.

**Erwartungsvoll (Deutsch-Südwestafrika).** Der räumliche Wähler, der angeklagt war, Eingeborene ermordet und Angehörige der Schutztruppe bedroht zu haben, wurde unter Publikation widerrechtlicher Urteile vom Bezirksgericht zu drei Jahr Gefängnis verurteilt.

verurteilt. Die Staatsanwaltschaft und der Beauftragte legten gegen das Urteil Berufung ein.

### Kunst und Wissenschaft.

**Ein interessanter Streit** ist in Berlin um ein Theaterstück entbrannt, dessen Held der unglückliche König Ludwig II. von Bayern ist. Ferdinand Bonn, der Direktor des Berliner Theaters, der nicht nur als Theaterleiter, Schauspieler und Gelegenheitsdichter sich betätigt, sondern auch als Dramatiker um die Palme unsterblichen Ruhmes ringt, hat das Drama „Ludwig II.“ verfaßt. Die Geschichte des unglücklichen Bayernkönigs, des edlen Träumers, ist in großen Zügen bekannt, wie sein Tod in Dunkel gehüllt ist und wohl für immer unauflöslich bleiben wird. Am 7. Juni 1886 erkrankte Prinz Ludwig von Bayern und drei andere Beobachter, der König sei geisteskrank und zur Regierung unfähig. Am 18. Juni, nachdem er auf Schloß Berg am Starnberger See interniert worden war, machte er mit dem Leibarzt einen Spaziergang, von dem beide Männer nicht zurückkehrten. Was vorgegangen ist, weiß niemand. Glaubhaft erscheint die Annahme, daß der König, wie schon wiederholt in den Tagen vorher, einen Selbstmordversuch gemacht habe, woran ihn der Arzt zu hindern suchte. In dem sich entspannenden Kampfe sind beide Männer ins Wasser gefallen und ertrunken. Die Legende behauptet anders und mit der Legende hält es Herr Bonn in seinem Drama. Danach hat Dr. Gudden den unglücklichen König ins Wasser hängen wollen und ist von Ludwig mit in die Fluten gerissen worden. Die ist's widerlegt und taucht dennoch immer wieder auf! In Bayern ist man natürlich über die bevorstehende Aufführung des Bonnschen Dramas erregt, weil man die Ursachen, die mählich beizubringen, wieder ausbrechen sieht, wenn von der Schaubühne herab die legendäre Geschichte des Bayernkönigs verbreitet wird. Die „Augsburger Abendzeitung“ ruft die Vermittlung des Kaisers, der Herrn Bonns Theater verächtlich mit seinem Besuch auszeichnet, an. Wird der Kaiser eingreifen können, werden nicht andre Kreise wünschen, das Drama auf der Schaubühne zu sehen? Auf den Ausgang des Streites darf man gespannt sein.

### Buntes Allerlei.

**Die Nachsitzen im englischen Parlament.** Während der mehr als sechsundanzwanzigstündigen Parlamentsitzung, die der Beratung des Militäretats gewidmet war, wurden nicht nur den Parlamentenmitgliedern 200 Pfund Schinken, 200 Portionen Nieren, 150 Portionen geröstetes Rindfleisch, 1500 Kaffern, 2000 Eier und eine große Quantität von Hammelfleisch, Beefsteak und gebratenem Huhn nebst Gemüse, Brot, Käse und Butter vertrieben.

**ch. Wann schläft man am festesten?** Die Zeit des tiefsten Schlafes liegt zwischen vier und fünf Uhr. Gleich nach dem Zubettgehen schläft man freilich auch fest, aber allmählich wird der Schlaf leichter und willigen eins und zwei wach man schon bei dem leisesten Geräusch auf. Um vier Uhr aber beharrt es größerer Anstrengung, um einen Menschen aus dem Schlaf zu erwecken. — Dies gilt natürlich nicht für solche, die die Nacht zum Tage machen und umgekehrt.

**\* Staudesbetrußsein.** Eine ziemlich arme Familie in America kam unerwartet zu einem Vermögen. Man kaufte eine große Farm mit vielen Hühnern, Kühen und Schweinen. Eines Tages fährt die jüngste Tochter einen Besucher durch den Hof. Und legen die Hennen auch viele Eier? fragte der Fremde interessiert. Die Kleine aber richtete sich stolz auf: „O“, sagte sie, sie können wohl; aber bei uns haben sie das nicht nötig.“

**ch. Eine gute Erklärung.** 1. Straßenjunge: „Weißt du, weshalb die Automobilen hinten eine Nummer haben?“ — 2. Straßenjunge: „Damit man weiß, wieviel Pein sie schon tot gefahren hat.“

Nummer die Nummer: „Wahrscheinlich“ und darunter folgendes:

„Auf die in Nr. 102 untreue Zeitung veröffentlichte Notiz, wonach der hierorts bekannte und unlängst verhaftete Polizeibeamte in D. mit einer adelberühmten Person ein unehrliches Verhältnis unterhalten haben sollte, geht und eine „Erklärung“ von anderer Seite zu, wonach bekanntes Verhältnis nur in der Phantasie unfreies Reporter bestanden habe. Den Behauptungen sollen andre Motive nach D. geführt haben, und derselbe soll bereits über den größten Teil des bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorgefundenen Geldes und des andern, bereits in D. verurteilten, den Nachweis des rechtmäßigen Besitzes geführt haben. Auch soll der Verdächtige nur deswegen in Haft gehalten werden, weil er sich weigert, die Art des Erwerbes der übrigbleibenden, bis heute von ihm noch nicht nachgewiesenen Summe anzugeben. Die Weigerung, den Namen desjenigen zu nennen, von dem letztere stammt, soll der Verdächtige auf ein Versprechen des Schweigens an die amtliche Person begründen.“

Einige Tage später als Amalie las Doktor Reden zufällig die beiden auf den Fall des Freundes Bezug habenden Notizen. Er beachtete sofort, daß Holmer das ihm gegebene Versprechen haltend, die Angabe der Quelle, woher die zweitausend Mark stammten, verschweige und infolgedessen noch in Haft gehalten wurde. Sofort begab er sich zum Untersuchungsrichter.

112 (Fortsetzung folgt.)

ihren Käuge des Verhafteten von diesem selbst in Dunkel gehüllt wurden.

„Ich kann mich nicht mit Ihrer Betuerung zufrieden erklären: ich muß Beweise haben. — Benennen Sie sich! Sie wissen, was sonst für Sie aus dem Spiele steht.“ sagte in wohlwollendem Tone der Jurist.

„Ich kann ein verändertes Wort nicht brechen, Herr Amtsrichter. Ein Wort, das man dem Freunde gab, gehört nicht uns, wir können nicht mehr darüber verfügen.“

In der schonenden Untersuchung gegen den bekannten Postsekretär soll ermittelt sein, daß derselbe ein demnachbarter D. ein Verhältnis mit einer adelberühmten Person unterhalten und derselben dort eine kurzweilige Wohnung gemietet hat. Da der Betreffende unermüdlich ist, so scheint durch diese Ermittlung endlich Licht in die dunkle Geldbrieffangelegenheit zu kommen.“

Amalie, welche diese Worte in Gegenwart der Mutter, stamm vor Entsetzen, als, fast hierauf mit einem gellenden Aufschrei, wie vom Schlage getroffen zu Boden. Das überstieg ihre Kräfte!

„O Gott! — mein Kind! mein Kind! rief bestürzt die gedrückte Mutter und verstauchte Amalie beizubringen, was ihr indes nicht gelang. Endlich wurde durch ihre Rufen jemand draußen auf dem Flur aufmerkham und eilte schnell ihr zu Hilfe.“

„Ach, Fräulein Berger,“ rief die auch letzte betroffene Mutter der Eingetretenen zu, „mein Kind, meine Tochter! O Gott, was mag ihr nur zugestoßen sein!“

„So hätten Sie sich auf mich, Fräulein, ich geleite Sie ins Nebenzimmer, wo Sie sich vollends erholen können.“

Mit dem Versprechen, in einer halben Stunde wiederzukommen, entfernte sich die auf demselben Flur wohnende alte Dame. Die verhängnisvolle Zeitung nahm sie sagerweise mit sich.

Beherrschte sich auch das junge, sich verzeihen glaubende Mädchen in Gegenwart der Mutter und ließ diese keinen Einblick in ihr schwer getroffenes, tief verwundenes Herz tun, so wäre es einem aufmerksamen Beobachter doch nicht entgangen, daß sie von Tag zu Tag gegen Alles, was sie umgab, gleichgültiger wurde, Kundmachung in einem Winkel sah und manche stille Träne vergoß. Selbst die Fortmers Charakter in das hellste Licht stellenden Worte ihrer einzigen Freundin, der jungen Frau Doktor Reden, welcher sie ihr Herz ausgeschüttet hatte, vermochten sie nicht zu dem Glauben an Fortmers Ehrenhaftigkeit zu überreden.

Da endlich sollte die Unschuld Fortmers ohne dessen Zutun zur Gewissheit erwiesen werden. Was kein Postinspektor und Untersuchungsrichter hatte herausbringen können, das brachte der „Boten für Stadt und Land“ ans Licht der Sonne. Hatte das genannte Mädchen bisher abwechselnd, unter der Rubrik „Wieder ein ungetreuer Postbeamter!“ oder „Postliches!“ die Kritiker des Postdienstes neben anderen „Ungehörlichkeiten“ aus dem Postverkehr ausgekramt, so änderte es plötzlich seine Schreibweise und setzte an deren Stelle in der nächsten

# Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 31. März (1. Osterfeiertag)

## Konzert

von der Stadtkapelle zu Radeburg unter Mitwirkung des Schiessklubs zu Medingen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Eintritt 30 Pfg.

A. Hauswald.

### Unsere Leser

leisten der

### nationalen Sache

einen Dienst, wenn sie auf Weiterverbreitung der

## Ottendorfer Zeitung

hinwirken und dasselbe zu Abonnements und Ver-

öffentlichungen empfehlen.

Jeder Vaterlandsfreund muss darauf achten, dass nationale Zeitungen unterstützt werden.

Billiges, reinliches, bequemes, prachtvolles, weißes

### Gasglühlicht

Kann man sich durch das bei mir erhältliche transportable Gasglühlicht schaffen. Diese Beleuchtung eignet sich besonders für Läden, Restaurants, gewerbliche Räume, Wohnungen, sowie zur Straßenbeleuchtung und bietet

### vollständigen Ersatz für Steinkohlen-Gaslicht.

Die Unterhaltung sowohl als die Anlage ist bei dieser Beleuchtung außerordentlich billig und vollständig explosionsicher. Petroleumlicht verschwindet gegenüber dem Glühlicht, eine Glühlichtflamme ersetzt mehrere Petroleumlampen, die Bedienung der Lampen ist einfach und ohne jede Schmutzerei. Der Brennstoffverbrauch ist gering und stellt sich eine Glühlichtlampe viel billiger als Petroleumlicht.

Zur Uebernahme von Anlagen und Anbringung von Lampen etc. empfiehlt sich

Kurt Kunath, Schlosserei, Ottendorf.

## Oster-Postkarten

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Buchhandlung Groß-Ohrilla.

Für Violine und Klavier.

### Des Geigers Lieblingsvorträge.

12 leichte Fantasien über beliebte Lieder für Violine (leicht im Bereich der ersten Lage) mit leichter Klavierbegleitung bearbeitet von

Louis Kron, Op. 435

2 Bände, je Mk. 1.—

Inhalt: Band I: Au Alexis send' ich dich — Nun leb' wohl, du kleine Gasse — Spinn, Spinn — Weh, dass wir scheiden müssen — Santa Lucia — Die Post im Walde. Band II: Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n — Schlafe mein Prinzchen — Zigeunerbub, im Norden — La paloma — Im Rosenduft — Wandern ach wandern.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a. Rh.

## Osterjungen und Ostermädchen

werden gesucht von

August Walther & Söhne  
Moritzdorf

### Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

### Gener-Postkarten

### Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

die Buchhandlung Groß-Ohrilla.

### Weißner Ofen-Niederlage

von

## Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlen sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrfährige Garantie!

**Saathfer,**  
Senftenberger-  
Samenkartoffeln  
und  
Haferstroh

ist zu verkaufen.

Max Richter, Kleindittmannsdorf.

### Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert. Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stdn. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt. Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öfentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:

Dir. Henker und Frau,

Institut: Dresden-A., Maternstraße 1



### Zur Saat!

Empfehle meine große Auswahl von

### Feld- und Garten-Sämereien

sowie

Merzdorfer Steckzwiebeln.

Franz Kluge,

Ottendorfer Markthalle.

Hiermit erkläre ich, daß ich Herrn **Hahner** durch meine Handlung in Verdacht gesetzt habe, da dieser nicht begründet war nehme ich hiermit jede Verdächtigung zurück.

Kelker.

### Lampenkodex.



Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao etc. für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal versucht unentbehrlich Große Selbsterparnis. Mit Kaffeeol

2 Mk. per Nachnahme

E. Rengert,

Fürstenwalde a. Spree.

### Eine grössere Wohnung

ist Bismarckstrasse Nr. 106 zu vermieten und sofort beziehbar. Näheres in der Bäckerei.

### Schiefertafeln

roh und poliert

### Schieferkästen

in reichhaltiger Auswahl

### Schulbücher

sowie sämtliche Schulbedarfsartikel empfiehlt

die Buchhandlung.

### Eine Wohnung

in Kleinokrilla ist zu vermieten.

H. Ehrig, Baugeschäft.

### Nähmaschinen

Gr. Posten (ca. 50 St.) gute, darunter fast neue, wenig gebrauchte, moderne, hochartige Familiennäähmaschinen (unter schriftl. 5 Jahre Garantie) à Stück 20—35 Mk. sofort zu verkaufen. Neue Maschinen, jedes gewünschte Fabrikat, Naumann, Grohmann, Müller etc. liefere ich für 50 Mk.

Mechanikus Mildner, Dresden

Jakobsgasse 5, I., Nähe Postplatz.

### Fenster-Vorsetzer

hält stets auf Lager die Buchhandlung.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Ohrilla.

Samstag, den 29. März 1907.

Vorm. 1/2 9 Uhr Besuche  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.  
Nachm. 3 Uhr Begräbnisgottesdienst.

### Kirchennachrichten.

Radeburg, den 29. März 1907.

Medingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Besuche  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Abendmahlsgang der Neuconferierten.

Großdittmannsdorf.

Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst.